



Antrag

der Fraktion der CDU

über **Sicherung des NS-Zwangsarbeiterlagers Niederschöneweide als Denkmal und Begegnungsstätte**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, sofort alle Maßnahmen einzuleiten, um den historischen Ort – NS-Zwangsarbeiterlager Britzer/Köllnische Straße, Niederschöneweide – für die zukünftige Aufgabe eines Dokumentations- und Begegnungszentrum zu erhalten.

Begründung:

1993 wurde in Treptow-Schöneweide das letzte noch komplett erhaltene Zwangsarbeiterlager Berlins entdeckt. Zwischen den Wohnbauten erstreckt sich ein Gelände aus dreizehn symmetrisch angelegten Steinbaracken, die von verschiedenen kleinen Werkstätten und Einrichtungen genutzt werden.

Gebaut wurde das Lager ab 1943 vom Generalbauinspektor der Behörde Albert Speers, für über 2000 ausländische Arbeitskräfte. In sechs – heute leer stehenden – Baracken des „Italienerlagers“ lebten neben rund 500 Italienern auch französische und belgische Zwangsarbeiter. In der anderen Hälfte des Doppellagers 75/76 dienten zwei Baracken zeitweise als KZ-Außenlager für weibliche Häftlinge, die bei der Batteriefabrik Pertrix arbeiten mussten.

Trotz baulicher Änderungen ist der Charakter der seit Juli 2001 mit einer Gedenktafel markierten Anlage noch deutlich erkennbar. Als letztes von über 1 000 Berliner Lagern steht das gesamte 3,3 ha große Ensemble seit 1995 unter Denkmalschutz; dennoch sind die Baracken von Verfall und Abriss bedroht. Sechs Gebäude in Bundesbesitz stehen leer.

Die Einrichtung einer Bildungs-, Begegnungs- und Gedenkstätte wäre deshalb eine sinnvolle Denkmalnutzung. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen müssen umgehend eingeleitet werden.

Berlin, den 16. September 2002

Dr. Steffel Grütters
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU